

Voigtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsamter und Stadtrathe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröff.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich viermal, und zwar Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumerando zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 26 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einzelige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsamter und Stadtrathe, für welche der Voigtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Pausa bei Herrn Bürgermeister Lehmann, in Elsterberg bei Herrn E. A. Diezel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühltröff bei Herrn Chauffeegeher-Einnehmer Holzmeister.

Donnerstag.

N^o 5.

9. Januar 1862.

Wenn ihrer Zwei, die schon längere Zeit einander nicht besonders grün waren, plötzlich ernsthaft uneinig werden, so sieht's oft aus, als ob die Walkerei zwischen ihnen auf der Stelle losgehen müsse, oder daß wenigstens ein langwieriger, bössartiger und höchst kostspieliger Prozeß die erhitzen Gemüther erst mittelst eines tüchtigen Aderlasses an ihren Geldbeuteln wieder abzukühlen im Stande sein werde. Allein, wenn nur erst die allererste und glühendste Hitze ohne blaue Augen und augenblickliche Demunciation auf dem Gerichtsamte verdampft ist, so kühlt sich von Tag zu Tag das Blut mehr und mehr ab, Capitan Vernunft und Steuermann Ueberlegung gewinnen wieder die Oberhand und Leitung über das rebellisch gewordene Blut im Leibesschiffe, und es geht schließlich die ganze Veruneinigung mit einigen anzüglichen Redensarten, die von der Luft wieder verweht werden, einigen bössartigen Vorwürfen und Absichten, die man wieder laufen läßt, ohne Beulen, Blut oder Strafgeelder und Gerichtskosten ab. Gerade so scheint sich die „Trent-Affaire“ zwischen England und dem amerikanischen Nordbunde abzuwickeln. Hui, wie brannte es da östlich und westlich der Atlantis rothenloh! Wie viele Eimer von Dinte und noch wie viel mehr Centner Druckerwärze wurden vergossen und verrieben, um die „Ehre“ Altenglands und des „Sternenbanners“ hüben und drüben nicht im Mindesten beklecksen zu lassen. Aber mit dem neigenden Jahre stieg der politische Barometerstand zwischen den feindlichen Brüdern Bull und Jonathan von „Sturm“ auf „Beränderlich“, den neuesten Nachrichten zufolge hat das Quecksilber in der Röhre sogar eine Witzge, so daß „schön Wetter“ wieder in hoffnungsvoller Aussicht steht. Das kommt einfach daher, weil nach dem ersten Aufbrausen in Engländern und Amerikanern deren Rechenknachtsnatur wieder obenauf kam. Jonathan calculirte etwa so: Seit 8 Monaten schlage ich mich mit dem Süden herum und kann nicht über ihn Herr werden. Das Geld geht mir immer mehr aus, und wenn ich noch dazu mit dem dickköpfigen John Bull zugleich anbinde, so bin ich bankerott, ehe die Tag- und Nachtgleiche wieder eintritt. Was hilft es mir, wenn ich hunderttausend von meinen zusammengelaufenen Helben nach Kanada werfe und von diesen, die weiter nichts können, im allergünstigsten Falle dort das letzte Ferkel auffressen lasse? Was hilft es mir, wenn ich Raubschiffe ausfende auf die Meere und einige Duzend englische Handelschiffe plünderen? Ich bin doch ein zu Grunde gerichteter Mann. — John Bull aber rechnete sich aus, daß Nachbar Louis ihm selbst ins eigene Haus fallen könne, während er nach Amerika verreist sei; daß er wohl mit seiner furchtbaren Seemacht die amerikanischen Schiffe von allen Meeren wegsegeln und den Jonathan zu einem Bankerott treiben könne, bei dem nicht ein Prozent herauskäme; da er aber der hauptsächlichste Creditor sei und jetzt schon 900 Mill. Dollars bei Jonathan zu fordern habe, so würde auch Niemand mehr, als gerade er, zu Schaden kommen, wenn er jenen zum Concurs bringe. Es ist dieselbe Geschichte, wie im Krimkriege. Da lag auch die ungeheure englische Armada vor Odessa und hätte diese reiche Handelsstadt für's Leben gern in Grund und Boden geschossen. Aber jede Kanonenkugel, jede Bombe hätte in der Stadt eine Niederlage englischer Waaren getroffen und zerstört, dadurch aber John Bull an seinem innersten Leben, an seinem Geldsacke sich selbst geschädigt; daher sah sich der englische Admiral Odessa an, wie der Fuchs die Trauben, die sauer sein sollten, weil sie zu hoch hingen. Die ganze gebildete Welt ist gegenwärtig durch Handel und Gewerbe so eng und innig — durch den Geldbeutel — mit einander verbunden, daß kaum ein Volk mehr mit dem andern Krieg führen kann, ohne sich selbst

tiefere Wunden zu schlagen, als dem Gegner. Dazu kommen noch die ungeheueren Staatsschulden, die glücklicher Weise auf den Großmächten mit Alprdruck lasten und selbst den stets kriegslustigen Franzosen schwere Risse aufzuknaden geben. Durch dieses Alles ist dem Kriegsmuthe ein tüchtiger Hemmschuh angelegt. Freilich wird weder Jonathan noch John Bull augenblicklich und ganz nachgeben; man wird hinüber und herüber schreiben, auf keiner Seite sich das Geringste vergeben, die Ehre wahren, durchaus sich nicht drängeln lassen, rüsten bis an die Zähne, in den Zeitungen fortwährend hoch zu Gaulen sitzen und das große Wort haben; aber allmählich wird die „Trent-Affaire“ sich im Sande verlaufen, wie Vater Rhein in den niederländischen Dünen. Möglich, daß mit der Loslassung der abgefaßten Südländer Mason und Sibell zugleich auch ein Vergleich zwischen Nord und Süd zu Stande kommt! Denn die Hoffnung, daß mit dem Gelde dem Norden auch die Kriegslust ausgehen werde, liegt um so weniger fern, als die nordamerikanischen Zettelbanken den Beschluß gefaßt haben, ihre Zahlungen nicht einzustellen, folglich der Drang zur Zahlungseinstellung schon sehr stark gewesen sein und dann ganz gewiß unwiderstehlich werden muß, wenn der Nordbund selbst Staatenpapiergeld ausgeben muß, wie in sicherer Aussicht steht, sobald der Krieg noch etwas fortbauert. In allen Fällen scheint uns das Calculiren und Rechnen der beiden Parteien auch keine üble Bürgschaft für die Fortdauer des Friedens in Europa.

Zeitungen.

Sachsen. Unsere Regierung eröffnet unterm 2. d. d. Mts. eine neue 4procentige Staatsanleihe von 6 1/2 Mill. Thalern.

Plauen. Hauptverhandlung den 14. Januar Nachmittags 2 Uhr wider Johann Christoph Wunderlich aus Sohl, wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Reichenbach, 31. December. Der Gemeinde Lampzig ist ihr Gemeindefiegel gestohlen worden.

Aus Leipzig. Das Einzugsgeld, welches von einer Anzahl Landgemeinden, um das befürchtete Zustromen Gewerbetreibender zu verhindern, sehr hoch gestellt werden sollte, wird durch einen Regierungserlaß bestimmt werden, in der Regel nicht über 5 Thlr. betragen und stets in die Armenkasse fließen.

Nach Mittheilung der „Wochenschrift des National-Vereins“ sind weitere 10,000 fl. Flottenbeitrag an das preussische Marineministerium eingesendet worden, so daß nunmehr die Gesamtsumme der Einsendungen des Nationalvereins auf 140,000 fl. oder 80,000 Thaler sich beläuft, womit das Erforderniß eines Kanonenbootes 1. Klasse durch die bisherige Sammlung noch vor Jahreschluß gedeckt ist. Der Rest des Ruffenbestandes beträgt jetzt 10,129 fl. 17 kr.

Weimar, 6. Januar. Heute Morgen fand die Hinrichtung des Mörders des Prof. Wächter aus Jena, des Zimmergesellen Kodes aus Lobeda, im Hofe des hiesigen Kreisgerichts statt. Die Execution wurde, wie in den früheren Fällen, mit der von der Königl. sächsischen Regierung hierzu überlassenen Fallbeilmaschine vollzogen.

Schleiz, 3. Januar. Im letzten Amts- und Verordnungsblatt hat unsere Regierung den von den Commissaren der Thüringischen Staaten vereinbarten Entwurf zu einem Gewerbegesetz veröffentlicht, um den Staatsangehörigen Gelegenheit zu geben, sich mit demselben, noch ehe er dem nächstenden einzuberufenden Landtage vorgelegt wird, bekannt zu machen. Derselbe ist mit

dem königlich sächsischen Gewerbegesetz fast übereinstimmend. Im Ganzen ist das Gesetz für unsere Zustände ein außerordentlicher Fortschritt und wird als solcher allgemein anerkannt, nur nicht, wie selbstverständlich, von den Kunstmeistern einiger Gewerbe. Der hauptsächlichste Grund dieses gegen das Gesetz ist der, daß sie sagen: „Wir mußten so viel Geld daran wenden, Meister zu werden, wir können nicht dulden, daß andere jetzt ohne allen Kostenaufwand die gleichen Rechte erlangen sollen!“

Großherzogthum Hessen. Bidingen, 3. Jan. Wir haben ein entsetzliches Unglück zu beklagen, welches sich in der Nähe unsers Städtchens begeben hat. Der besetzte Jagdwagen des Fürsten zu Isenburg und Bidingen ist gestern Abend auf dem Rückwege aus dem nahe gelegenen herrschaftlichen Thiergarten hierher infolge des Scheuwerdens der Pferde von einem hohen Damme, über welchen der Weg führt, in die Tiefe hinuntergestürzt, wobei der Prinz Reinhard zu Solms-Hohensolms-Lich, welcher sich in dem Wagen befand, so bedeutend verletzt wurde, daß er schon in der verflochtenen Nacht verschied. Vier andere Personen wurden weniger bedeutend verletzt. Dem Fürsten war es mit einigen wenigen Personen gelungen, sich der großen Gefahr noch zeitig durch einen Sprung aus dem Wagen zu entziehen. Der verunglückte Prinz ist der zweite Sohn des Prinzen Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich und war kaum 20 Jahre alt.

Baden. Nachrichten der Mittelrheinischen Zeitung aus Heidelberg zufolge soll Herr Heinrich v. Gagern bedenklich erkrankt sein.

Baiern. Die Süddeutsche Zeitung schreibt unterm 3. Januar: „Die Süddeutsche Zeitung wird nicht selten von Mitgliedern des katholischen Klerus mit Zuschriften beehrt, die sich in der schärfsten Kritik hierarchischer Missstände ergehen. Wir müssen diese Einsendungen, deren uns in den jüngsten Tagen wieder einige zugekommen sind, regelmäßig zurücklegen, weil der Inhalt der einen nur für kirchliche Zeitschriften geeignet wäre und weil in andern eine so tiefe Verbitterung hervortritt, daß ihre Sprache auch bei freigesinnten Lesern Anstoß erregen müßte. Aber die Zuschriften gewähren einen merkwürdigen Einblick in die Gesinnungen eines Theils unserer katholischen Geistlichkeit und seine Stellung zum hohen Klerus, und es wäre interessant, zu wissen, ob man auch in den bischöflichen Consistorien diese Sachlage kennt und in Erwägung zieht.“

Italien. Turin, 4. Januar. Garibaldi sagt in einem Schreiben, in welchem er die Präsidentschaft über die Genueser Schützen annimmt: „Eilet Euch für die Waffen vorzubereiten, denn der Augenblick naht, um die Beweise der Tapferkeit zu erneuern.“

Der Ost-Deutschen Post schreibt man aus Triest vom 1. Jan.: „Glauben Sie ja nicht, daß Piemont noch Herr der Bewegung in Italien ist. Der Mann, der die Fäden derselben in der Hand hatte und zu leiten wußte, ist nicht mehr, (Cavour) und die traurigen Geschicke Italiens müssen sich abermals erfüllen. Aber die entfesselten Elemente werden gegen Oesterreich losbrechen, wenn wir auch die feste Ueberzeugung hegen, daß sie an seinen unerschütterlichen Grundfesten zerschellen werden.“

Der Augsburger Allgem. Zeitung wird aus Rom vom 25. Dec. geschrieben: „Wie das Gerücht geht, soll im nächsten Frühling Piemont gegen Oesterreich den Krieg eröffnen, und der größere Theil unserer französischen Occupationsarmee Neapel besetzen, um den Piemontesen freie Disposition über alle ihre militärischen Kräfte zu gestatten. Zu diesem Zweck wird in der Stadt Ancona Anstalt getroffen, daselbst für 50,000 Mann Verpflegungsmagazine anzulegen.“

Neapel. Da verlautete, daß im früheren Philippinerkloster zu Ascoli Silbergeräthe vergraben seien, so wurden Nachforschungen vorgenommen und Kostbarkeiten im Werthe von mehr als 10,000 L. gefunden.

Belgien. Brüssel, 6. Januar. Die „Independance“ meldet aus Paris, daß Befehl gegeben worden sei, der Garnison von Rom ihre ganze Lager- und Feldausrüstung, wie vor einem Feldzuge, von Marseille aus zu übersenden.

Frankreich. Aus Paris, 2. Januar, wird der D. D. P. geschrieben, daß Prinzessin Clotilde sich in interessanten Umständen befinde. Prinz Napoleon habe dieses Allen, die zu Neujahr im Palais Royal ihre Gratulation darbrachten, mit der pathetischen Aeußerung zur Kenntniß gebracht: Italien und Frankreich werden bald durch ein neues Band an einander gekittet sein.

Das französische Transportschiff Resource hat 40 Meilen von Balparaiso mit 600 Personen an Bord Schiffbruch gelitten; nur 5 Personen sollen gerettet worden sein.

Paris, 5. Jan. Der „R. Z.“ zufolge gehen auf Verlangen des portugiesischen Ministeriums zwei hiesige Aerzte zur Behandlung der königl. Familie nach Lissabon.

Portugal. Lissabon, 3. Jan. Den Cortes ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welchem zufolge die Prinzessinnen des Herrscherhauses (also auch unsere Prinzessin Georg) für befähigt erklärt werden, eintretenden Falles den Thron zu besteigen. Ein anderes Gesetz bestimmt, daß, falls der gegenwärtige König Dom Luiz sterben sollte, sein Vater, der König Ferdinand, zum Regenten zu ernennen sei.

Die „Indep.“ hat Berichte aus Lissabon, wornach der König leidend und die Situation daselbst sehr trübe ist.

England. London, 6. Januar. Nach der „Times“ findet heute in Osborne ein Ministerrath statt. Das Parlament wird zum 6. Februar einberufen werden, könnte indeß bei nicht zufriedenstellenden amerikanischen Nachrichten bereits in 14 Tagen zusammentreten müssen.

Amerika. Der Dampfer „Europa“ bringt Nachrichten aus New York vom 24. Dec., die jedoch noch nichts Entscheidendes enthalten. Die New Yorker Journale sind einstimmig für Bewilligung der englischen Forderung, damit ein Krieg vermieden werde. — Der Senat hat 1 1/2 Mill. Dollars zu Kanonenbooten für die Gewässer des Westens bewilligt. Die Kaffe- und Zudersteuer wurde erhöht.

Nachrichten aus Washington vom 26. Decbr. (über Halifax) zufolge hatten im Senate mehrere Redner gegen die Auslieferung der Commissare der Südstaaten gesprochen.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte ist auf geschehene Insolvenzanzeige zu dem Vermögen des Kaufmanns Reinhard Lange in Plauen, welcher daselbst unter der Firma: „Reinhard Lange“ ein Material-, Farbwaaren-, Tabak-, Cigarren-, Steingut-, Mühlenfabrikat- und Expeditionsgeschäft geführt hat, der Concursprozeß eröffnet und als Liquidationstermin

der 21. Januar 1862

anderaumt worden.

Es werden daher sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Gemeinschuldners, sowie überhaupt Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben glauben, beziehentlich deren gesetzliche Vertreter, hierdurch vorgeladen, bei Strafe der Ausschließung von dem gegenwärtigen Schuldentwesen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem gedachten Termine innerhalb der Gerichtszeit in Person oder durch Sachwalter, welche mit genügender und in Betreff ausländischer Gläubiger mit gerichtlicher Vollmacht versehen, auch vollständig instruiert sein müssen, an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Forderungen und Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden wegen vorzugsweiser Befriedigung unter sich rechtlich zu verfahren, binnen vier Wochen zu beschließen und sodann

den 3. März 1862

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheids, welche rücksichtlich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für geschehen anzunehmen, sich zu versehen. Demnachst haben die nicht rechtskräftig ausgeschlossenen Gläubiger

den 18. März 1862,

welcher als Verhörs- und Gütepflegungstermin festgesetzt worden ist, Vormittags 9 Uhr entweder in Person, oder gehörig vertreten anderweit an Gerichtsstelle allhier sich einzufinden, da möglich einen Vergleich, wobei Diejenigen, welche entweder gar nicht, oder nicht gehörig vertreten erscheinen, oder über die ihnen zu eröffnenden Vergleichsvorschläge sich nicht, oder nicht bestimmt und deutlich erklären, als den Beschlüssen der Mehrheit beistimmend werden angesehen werden, mit einander abzuschließen, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 5. April 1862

der Intotalation der Acten zum Verspruch und

den 6. Mai 1862

der Eröffnung eines Locationsbescheids, welcher in Ansehung der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger und Interessenten zu Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen bei 5 Thalern Einzelstrafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Plauen, am 15. August 1861.

Königl. Sächs. Gerichtsamt im Bezirksgericht daselbst,
Abtheilung für freitige Civilrechtsachen.
Ludwig.

B e k a n n t m a c h u n g.

In den Monaten **Juli bis Dezember** 1861 sind wegen nachstehender wohlfahrtspolizeilicher Vergehen Strafen oder Bedeutungen auszusprechen

ewesen.

Plauen, den 7. Januar 1862.

D e r R a t h.

E. W. Gottschald.

1) Herabwerfen und Herabfallenlassen von Gegenständen aus den Fenstern auf die Straße	1.
2) Freies Herumlaufenlassen von Hunden auf der Straße	24.
3) Verunreinigungen der Straße	6.
4) Sabbathsentheiligungen	2.
5) Ablagerungen von Schutt, Baumaterialien u. s. w. auf den Straßen ohne obrigkeitliche Erlaubniß	6.
6) Beschädigungen der öffentlichen Anpflanzungen zc.	7.
7) Verunreinigungen der Wasserläufe	4.
8) Vorschriftswidrige Beschaffenheit der Düngerstellen	2.
9) Abhaltung von Tanzmusik ohne obrigkeitliche Erlaubniß oder Ueberschreitung der erteilten Erlaubniß	1.
10) Unterlassene Abgabe der Tarzettel Seiten der Bäcker und Brodhändler	13.
11) Betreibung bürgerlicher Nahrung ohne Erlangung des Bürgerrechts	9.
12) Concubinatverhältnisse und andere sittenpolizeiliche Vergehen	27.
13) Aufnahme von Hausgenossen ohne Logiskarte	11.
14) Feilhalten mit verdorbenen Eßwaaren auf dem Wochenmarke	4.
15) Unvorsichtiges Fahren und Reiten auf den Straßen	8.
16) Feuerpolizeiwidrige Anlagen sowie fahrlässiges Gebahren mit Feuer, Licht und Asche u. s. w.	21.
17) Führung ungeachteter Schänkläser	4.
18) Sperrung der Passage durch Stehenlassen von Wagen zc.	14.
19) Unterlassung der in der Firmenordnung vorgeschriebenen Anzeige der Begründung resp. Veränderung eines Geschäfts	1.
20) Contraventionen gegen das Hausfirmandat	4.
21) Andere gewerbepolizeiliche Contraventionen	10.
22) Uebertretung der Polizeistunde verbunden mit Störung der nächtlichen Ruhe	15.
23) Vorschriftswidrige Beschaffenheit der Dachrinnen und Abfallrohre	17.
24) Handel mit Steinkohlen ohne obrigkeitliche Erlaubniß	3.
25) Ausführung von Bauten gegen die obrigkeitlich genehmigten Pläne	3.
26) Ausführung von Bauten ohne obrigkeitliche Erlaubniß	10.
27) Andere baupolizeiliche Vergehen	31.
28) Abfuhrung des Düngers in schlecht verwahrten Wagen	4.
29) Liegenlassen des Düngers auf der Straße während der Nachtzeit	1.
30) Zum öffentlichen Aergerniß gereichende Trunkenheit	9.
31) Contraventionen gegen die Marktordnung	7.
32) Desgl. gegen das Reglement für den Viehmarktverkehr	1.
33) Unerlaubtes Ausschänken von Bier	1.
34) Knallen mit Peitschen von Seiten der Führer der Fuhrwerke	2.
35) Ausgießen von Flüssigkeiten auf die Straße	4.
36) Medicinalpolizeiliche Vergehen	4.
37) Verschiedene andere wohlfahrtspolizeiliche Contraventionen	19.
	310.

Quittung und Dank.

Für die bei dem am 29. August dieses Jahres hier stattgefundenen Brandunglück so überaus hart betroffenen unbemittelten Einwohner hiesiger Stadt sind aus allerhöchst- und höchstgeigneter Bewegung an Liebesgaben

von Sr. Majestät dem König	100 Thlr.,
" Ihro Majestät der Königin Amalie	50 "
" Ihro Majestät der Königin Marie	30 "
" Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Auguste	50 "

durch die Königliche Amtshauptmannschaft allhier übersendet worden und überdies an dergleichen Gaben noch

an **Selbunterstützungen**

50 Thlr. von Herrn Rittergutsbesitzer Max Schneider auf Reusa; 5 Thlr. von Herrn F. C. Gottlieb & Comp. in Leipzig durch Hrn. J. G. Heynig jun. & Comp. hier; 2 Thlr. von Hrn. J. Werly in St. Gallen durch Herrn Guido Gebhardt hier; 18 Thlr. 15 Ngr. von der Theatergesellschaft „Thalia“ hier, Sammlung bei einer theatralischen Vorstellung; 22 Thlr. 23 Ngr. durch Herrn C. Stoffregen hier, Reinertrag einer von ihm in der Gesellschaft Erholung veranstalteten Lotterie; 1 Thlr. von Herrn Bauergutsbesitzer Kubert in Messbach; 5 Thlr. und 10 Thlr. von E. J. C. in Chemnitz; 4 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. und 1 Thlr. durch die Expedition des Pirnaischen Anzeigers; 1 Thlr. von Herrn Stud. jur. M. Franke in Leipzig; 15 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf. von der Lurgemeinde hier, Reinertrag einer Abendunterhaltung; 1 Thlr. 1 Ngr. 1 Pf. von der Gesellschaft „Eintracht“ hier, Reinertrag eines gleichen Vergnügens; 4 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. von der Gesellschaft „Germania“ hier, Reinertrag einer theatralischen Vorstellung; 3 Thlr. von Frau verm. B. in Dresden; 5 Thlr. von einem Ungenannten; 3 Ngr. 7 Pf. von einigen hiesigen Schultheatralischen Vorstellungen; 3 Thlr. von Herrn August Widemann in Dresden, durch Herrn Adv. Steinhäuser hier; 2 Thlr. durch Herrn Buchdruckereibesitzer Zeumer in Schandau; 33 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. von den Gesangsvereinen Ressource, Musikverein, Orpheus und Quartettverein hier, Reinertrag eines gemeinschaftlichen Concerts; 6 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf. von der Gemeinde Großfrießen und 379 Thlr. 10 Ngr. 1 Pf. durch die hiesigen Bezirksvorsteher und von mehreren hiesigen Einwohnern, in Summe mithin 804 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.

sowie

an **Naturalunterstützungen:**

8 Scheffel Kartoffeln von der Gemeinde Kürbis; 2 Pakete Effecten, eingegangen bei der Königlichen Expedition des Dresdner Journals und übersendet durch die hiesige Königliche Amtshauptmannschaft, und 1 Partie div. Victualien und Kleidungsstücke von hiesigen Einwohnern, eingegangen und nebst 2 Thlr. 11 Ngr. 6 Pf. Sparlaffenzinsen unter die betreffenden Calamitosen gewissenhaft zur Vertheilung gebracht worden. Indem die unterzeichnete Behörde solches zur öffentlichen Kenntniß bringt, und über den Empfang dieser Unterstützungen quittirt, fühlt sie sich gedrungen, den edlen Menschenfreunden zugleich im Namen der hocherfreuten Empfänger den wärmsten und tiefgefühltesten Dank darzubringen.

D e r R a t h.

E. W. Gottschald.

Fbg.

Plauen, den 12. December 1861.

B e k a n n t m a c h u n g

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts soll

den 26. Februar 1862

der zur Concursmasse des Schneidermeisters Christian Gottlob Spranger in Schöneck gehörige Grundbesitz, welcher a. in einem Wohnhause, Nr. 44 des Brandverzeichnisses, Fol. 2404 des Gr.- und Hyp.-Buchs für Schöneck, b. in einem Felde am Galgenberge, Nr. 2284 des Flurbuchs, Nr. 1835 dess. Gr.- u. Hyp.-Buchs c. in einer Wiese, die Steinwiese genannt, Nr. 2376a. des Flurbuchs, Fol. 1918 dess. Gr.- u. Hyp.-Buchs und d. in einem ernanntem Spranger gemeinschaftlich mit dem Weber Karl Franz Gütter überschriebenen sogen. Hoffstadtfelde, Nr. 899b. des Flurbuchs, Fol. 840 dess. Grund- und Hyp.-Buchs besteht, un- wovon das Wohnhaus sub a. auf 1050 Thlr., das Feld sub b. auf 60 Thlr., die Wiese sub c. auf 40 Thlr. und das Feld sub d. auf 65 Thlr. am 9. September 1861 ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgewöhnlich gewürdet worden ist, nothwendiger Weise an Gerichtsamtstelle zu Schöneck versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an Gerichtsamtstelle zu Schöneck aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
 Königl. Gerichtsamt das. für Schöneck.
Gröbel.

Markneukirchen, am 11. November 1861.

Hausverkauf.

Ich bin gekommen, mein an der Bahnhofstraße gelegenes, neuerbautes, 7 heizbare Stuben, Keller und sonstige Räumlichkeiten enthaltendes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Erstehungslustige lade ich daher ein, sich
Sonnabends, den 11. Januar 1862,
 Vormitt. 11 Uhr,

in der Schänkwirtschaft des Herrn Carl Kühn all- hier einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.
 Plauen, den 2. Januar 1862.

Johann Gottlieb Böhl.

A u c t i o n.

Nächstkommenden 13. Januar bin ich gekommen, folgende Gegenstände auf dem Wege der Auction zu verkaufen: 2 Ruhwagen, einen großen und einen etwas kleineren, beide noch im besten Zustande, 2 Kühe, eine hochtragende, welche in allen Nutzen zur besten Race gehört und eine andere gute Ruckhuh, eine Brückenwaage, einen Kinderwagen mit Verdeck, einen großen Kleiderschrank, noch ganz neu, 2 Schiebekarren, 20 Sack gute Kartoffeln und noch verschiedene andere Gegenstände. Erstehungslustige werden ersucht, am gedachten Tage Vormittags in meinem Hause sich einzufinden.
 Elsterberg.

Friedrich Wilhelm Undeutsch.

Künftigen Montag, den 13. d. M., sollen in der Wohnung der Ritterguts-Brauerei zu Syrau von Vormittag 10 Uhr an mehrere Wirthschafts-Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Schott, Brauer.

200 Scheffel gute Speisekartoffeln sind im Ganzen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gute Speiseerdäpfel verkauft
W. Klaus am Altmarkte.

20 Stück Plauen'sche Brau-Actien ist zu verkaufen beauftragt
 Plauen. Agent **Ritter.**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Kanonen- ofen mit Rohr steht zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Frischer marinirter u. Brataal,
Samburger Caviar,
frische Lüneburger Bricken,
neue Apfelsinen
 trafen ein und empfiehlt
M. Heilmann.

Eau de Liegnitz

(Salon-Räucheressenz der Fürstin von Liegnitz)
 empfing und empfiehlt als feinste aller Räucheressenzen in Flac. à 5 und 10 Ngr.
 Apotheke zu Plauen. **J. Jessen.**

1/1 Schachtel	Des Kgl. Pr. Kreis-Physikus	1/2 Schachtel
à	Dr. Koch	à
10 Ngr.		5 Ngr.

Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichsten geeigneten Kräuter- und Pflanzenäfte als ein probates Hausmittel anerkannt und werden in Plauen fortwährend nur verkauft bei
Julius Teuscher.

Daß ich noch Gepäd vom Bahnhof herein und hinaus pünktlich und reell besorge, mache ich hiermit bekannt.

Heinrich Heinigen jun.,
 wohnhaft bei Herrn Fabrikant Landrock in der Herrengasse.

Mein **Commissions-Lager** von reiner **Schweger Kernalgsäife** empfehle ich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.
M. Heilmann.

NB. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Musikverein

heute Abend 1/8 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft Amicitia werden zu der am nächsten Sonntage stattfindenden Extra-Conferenz höflichst eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Die Deputation.

Die Schlittschubbahn ist bei günstiger Witterung alle Tage gekehrt.
Eduard Meyer.

Ein gebrauchtes, tafelförmiges Pianoforte wird zu miethen oder auch zu kaufen gesucht. Etwaige Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein letztes herzliches Lebewohl

meiner ganzen lieben Gemeinde in Pausa, Stadt und Land; meinen theuren Freunden hier und in der Umgegend, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten; allen denen, die uns während unseres Hierseins so viele Beweise ihrer Liebe und Freundschaft gegeben haben, den geliebten Verwandten und werthen Freunden in Plauen, im ganzen Voigtlande! Gott lasse es Ihnen allen recht wohlgehen! Bewahren Sie uns auch für die Ferne ein freundliches Andenken!
 Pausa, den 8. Januar 1862, am Tage unseres Fortzuges.

Carl Reibhardt, Pastor in Zwönitz sammt Familie.

Eine Parterre-Stube mit Stuben- und Bodenkammer, in der obern Stadt, wird von einer stillen Familie zu miethen und baldigst oder zu Walpurgis zu beziehen gesucht. Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Für ein Weißwaaren-Fabrikgeschäft wird zum baldigen Antritt ein mit guten Vorkenntnissen versehenener Lehrling gesucht.

Schriftliche Offerten unter „G. F. S.“ wird die Exp. d. Bl. befördern.

Ein Pelztragen ist am Hohenneujahrsabend in der Gesellschaft der Harmonie verloren worden. Man bittet um Rückgabe gegen eine Belohnung an den Aufwärter in der Harmonie.

B e r m ä h l t :

Dr. phil. **Hugo Leonhardt,**
Gulda Leonhardt, geb. Ringl.
 Plauen und Böblitz, den 5. Januar 1862.

Ceterum censeo etc.

Wie lang wird in Plauen der Apotheken-Zwang noch bestehen?

Bericht über die Leipziger Del- und Productenbörse vom 7. Januar 1862. Welcheres Geschäft in Getreide; insbesondere hatten Weizen und Roggen gute Frage. — Rüböl höher gehalten. Del'aaten feil. Spiritus ebenfalls. — Weizen pro Scheffel 168 Pfd. braun nach Qualität 6 Thlr. 12 1/2 Ngr. — 5 Thlr. 25 Ngr. bez. u. Br. (84 Pfd./24 B. S. 77-76-75-72-70 Thlr. bez. u. Br.). Roggen 158 Pfd. nach Qual. 4 Thlr. 14 Ngr. — 4 Thlr. 11 1/2 Ngr. bezahlt. (79 Pfd./24 B. S. 53 1/2-53-52 1/2 Thlr. bez. u. Br., pr. Januar-Februar 52 1/2 Thlr. bez., Br. u. (62.). Gerste 138 Pfd. n. Qual. 3 Thlr. 5 Ngr. — 2 Thlr. 27 1/2 Ngr. bezahlt (69 Pfd./24 B. S. 38-37-36-35 Thlr. bez., 38-36 Thlr. Br.). Hafer 98 Pfd. nach Qual. 1 Thlr. 25 Ngr. — 1 Thlr. 21 1/2 Ngr. bez. (49 Pfd./24 B. S. 22-21 1/2-20 1/2 Thlr. bez., 22-21 1/2 Thlr. Brief.). Del'saaten pr. Scheffel 7 1/2 Thlr. (1800 Pfd./25 B. S. 90 Thlr. bezahlt.). Rüböl loco 13 Thlr. bez. u. Br., pr. Januar-Februar u. Februar-März 13 Thlr. Br., pr. April-Mai 13 Thlr. Br. Spiritus loco pr. 8000 % ohne Raß 18 Thlr. G., pr. Januar 18 1/4 Thlr. — 18 1/2 Thlr. bez., pr. Januar-März 18 1/2 Thlr. bez., pr. Januar-Mai 18 3/4 Thlr. Geld. pr. Februar-Mai 18 3/4 Thlr. Geld. — Den 31. Decem- ber 1861 soll heißen loco 18 Thlr. bez. u. Geld.

Börse in Leipzig, 7. Januar 1862.

Louisd'or: 9 3/4 G. th. per St. 5 Thlr. 14 Ngr. 6 1/2 Pf.
 Ducaten: 5 1/2 G. " " 3 " 4 " 7 1/2 "
 Wiener Bankn. 5st. W. 70 1/2 G. = 14 Ngr. 1 1/2 Pf.